

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 146.

Sonnabend den 19. Dezember 1908.

74. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schankwirts und Malers Richard Carl Lavendt in Ripsdorf wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 15. Januar 1909, vormittags 1/11 Uhr,
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Die Vergütung für die Geschäftsführung des Verwalters wird auf 60 M., seine Auslagen werden auf 20 M. 30 Pf. festgesetzt.

Dippoldiswalde, den 17. Dezember 1908.

Das königliche Amtsgericht.

lokales und Sagittales

Dippoldiswalde. Wir teilen unsern Lesern mit, daß am nächsten Sonntage, am 4. U vent, der Verein für Gemeindediakonie nachmittags 1/24 Uhr in „Stadt Dresden“ seine öffentliche Weihnachtsbescherung halten wird. Jeder, der ihr beiwohnen will, ist herzlich willkommen. Von Interesse wird es unsern Lesern sein zu hören, daß der genannte Verein in diesem Jahre bei einer Gesamteinnahme von zirka 1500 Mark eine Ausgabe von zirka 1300 Mark hatte. Die Einnahme setzt sich zusammen aus dem Beitrag der Kirchengemeinde (600 Mark), den Kommuniongelbern, Geschenken, Jahresbeiträgen der Mitglieder und den Beleggeldern, welche von dankbaren Kranken oder deren Angehörigen gespendet wurden. Wöchten doch viele die Mitgliedschaft (jährlicher Beitrag 1 Mark, oder einmaliger Beitrag 12 Mark) erwerben! Jedes Mitglied des Direktoriums (Superint. Hempel, Vork., Bürgermeister Dr. Weißbach, stellv. Vork., Amtshauptmann Dr. Mehner, Bürgermeister a. D. Voigt, Rechnungsrat Franke, Kaufmann F. M. Schmidt, Apotheker Meißner, Privatass. Ulrich, Vorwerksbesitzer Jädel) nimmt Anmeldungen gern an. Das Krankenbuch der Schwester weist 1908 eine Gesamtzahl von 1491 Krankenbesuchen einschl. der Nachtwachen auf. Es ist dies die geringste Zahl der letzten Jahre, zeigt aber hinreichend, wie segensreich die Gemeindediakonie wirkt. Die vielen Geschenke, die dem Verein außer barem Gelde geworden, reden auch deutlich, wie dankbar die Gemeinde ist. Es ist zu hoffen, daß nun die Bescherung, die ganz besonders vom fleißigen Nähverein vorbereitet worden ist, und an der den Armen bei Kaffee und Stollen eine frohe Weihnachtsstunde bereitet werden soll, rege Teilnahme finden.

Nachdem durch Beschluß der städtischen Kollegien sich die Stadt Dippoldiswalde dem Giroverbande sächsischer Gemeinden angeschlossen hat, wird am 1. Januar der Giroverkehr bei der hiesigen Sparkasse eingeführt werden. — Herr Bürgermeister Dr. Weißbach wird noch vor diesem Termine einen Vortrag über diese neue Einrichtung halten, und wollen wir nicht verfehlen, bereits schon heute darauf hinzuweisen und zu zahlreichem Besuch aufzufordern. — Für den Giroverkehr liegen bereits mehrere Anmeldungen vor.

Die Stollenbäckerei ist jetzt lebhaft im Gange. In den Bäckereien und Konditoreien liegt das duftende Gebäck ausgebacken und zieht Augen und Nasen der Kaufleute auf sich. Für die Familie bildet der Tag des Stollenbadens einen der wichtigsten in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Jenes würzige Aroma, das frischem Gebäck entströmt, erfüllt dann die Wohnräume und erregt den Appetit. Für die Hausfrau bedeutet der Tag des Stollenbadens immer eine ziemliche Aufregung.

Der Umtausch gekaufter Waren wird durch eine gesetzliche Bestimmung geregelt, und zwar hat der Käufer ein Recht, das Geschäft überhaupt rückgängig zu machen, oder eine Preisherabsetzung zu verlangen, wenn an der gekauften Sache wesentliche Mängel vorhanden sind. Natürlich kommt es sehr daran an, was als wesentlicher Fehler anzusehen ist, und da Käufer und Verkäufer hierbei niemals einer Meinung sein werden, so könnte höchstens ein Prozeß jedem Teile zu seinem Rechte verhelfen. Davon wird man aber zur Weihnachtszeit nichts wissen wollen. Also wäre anzuraten, beim Kaufe ausdrücklich zu vereinbaren, daß, wenn sich nachher herausstellt, daß das Geschenk aus irgend einem Grunde ungeeignet ist, der Umtausch stattfinden könne. Befindet sich in den Geschäftsräumen des Verkäufers schon ein Anschlag, daß der Umtausch gestattet sein soll, so ist natürlich eine besondere Vereinbarung nicht mehr erforderlich. Ganz selbstverständlich ist es aber, daß die Ware, die umgetauscht werden soll, in demselben guten Zustande, in dem sie verkauft wurde, dem Verkäufer zurückgegeben wird. Irgendwie beschädigte Kaufobjekte braucht er nicht zurückzunehmen.

Borlas. Der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins „Germania“ hatte ein von ihm verfaßtes turnerisches Widmungsgebiht an Seine Majestät den König gefandt.

Darauf ist ihm durch das Kammeramt folgendes Dankschreiben zugegangen: Seine Majestät der König haben sich über das von Ihnen verfaßte Gedichtchen gefreut und lassen Ihnen für die gutgemeinte Widmung bestens danken. Der Kammerer Seiner Majestät des Königs, von Kriegern.

Reinhardtsgrimma. Am ersten Weihnachtsfeiertage wird der hiesige Männergesangsverein unter Mitwirkung junger Damen im Erbgerichtsgasthofe ein Konzert veranstalten, das seinem Programm nach ein sehr schönes und genußreiches zu werden verspricht.

Ripsdorf. Am Weihnachts-Heiligabend findet hier von 4 Uhr an in unserm schmucken Kirchlein eine „Liturgische Weihnachtsfeier“, bestehend aus Gemeindegesängen, Schriftvorlesungen, Chor- und Kindergefangen, sowie Solo-Darbietungen, statt. Die Feier verspricht sehr weihnünftig zu werden! Wer sie recht genießen will, vergesse kein Gesangbuch nicht.

Ripsdorf. Bei der am 14. d. M. hierorts stattgehabten Gemeinderatswahl wurden als Vertreter der ersten Klasse der Ansfässigen die Herren Gutsbesitzer Grohmann und Hotelbesitzer Wolf auf die nächsten 6 Jahre, als Vertreter der zweiten Klasse der Ansfässigen Herr Billenbesitzer Hans auf die nächsten zwei Jahre (weil als Ersatzmann) und als Vertreter der Unanfsässigen Herr Wismann auf die nächsten sechs Jahre gewählt. Die Beteiligung an der Wahlhandlung seitens der Wahlberechtigten war eine sehr starke. Möge das Wahlergebnis unserem Orte nur zum Segen gereichen.

Börnersdorf. Daß man schon vor 60 Jahren, im Jahre 1848, sich energisch mit der Begründung einer Deutschen Flotte befaßte, erhellt aus einer hiesigen chronistischen Aufzeichnung, nach welcher zu dem gedachten maritimen Zwecke in der Gemeinde Börnersdorf 15 M. kollektiert wurden.

Dresden. Der sächsische Landtag tritt am heutigen Freitag seine Weihnachtsferien an. Er wird sie aber nicht bis über Neujahr hinaus ausdehnen, sondern bereits am Montag, 28. Dezember, wieder zusammentreten. Die noch der Erledigung harrenden Arbeiten sollen so schnell wie möglich aufgearbeitet werden, damit der Schluß der Tagung möglichst bald erfolgen kann. Wie es heißt, ist jetzt der 22. Januar als Abschiedstag für den Landtag in Aussicht genommen. Wie die Dinge liegen, ist das aber nur möglich, wenn das Wahlgesetz, das doch noch fertig werden soll, direkt übers Rnie gebrochen wird. Ob ein solches Vorhaben auch nur erwünscht sein kann, erscheint doch recht zweifelhaft. Besser wäre es schon, die Wahlrechtsfrage bis zum 33. ordentlichen Landtage zu vertagen, der doch schon im nächsten Herbst zusammentritt, und jetzt die Kammer so schnell als möglich nach Hause zu schicken.

Durch königliches Dekret ist der feierliche Schluß des Landtages auf den 22. Januar festgesetzt worden.

Der sächsische Finanzminister war seinerzeit sehr gegen die 4. Wagenklasse an den Sonn- und Feiertagen. Er befürchtete eine Verminderung der Einnahmen aus dem Personenverkehr. Es ist indes das Gegenteil eingetreten; denn während der Güterverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen im Monat Oktober d. J. einen abermaligen starken Rückgang erfuhr, hat der Personenverkehr eine erhebliche Mehrerinnahme gebracht.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtags erledigte in ihrer Sitzung am Donnerstag Petitionen und Positionen des Nachtragsetats und bewilligte den Neubau von Seminargebäuden in Zwickau und Bischofswerda. Dieser Bewilligung trat die Zweite Kammer, die eine Vormittags- und eine Nachmittags-sitzung abhielt, unter Aufhebung ihres früheren Beschlusses dann bei.

Dohna. Bürgermeister Linde, der hier seit 1. Januar 1905 amtiert, ist in Anerkennung seiner erprießlichen und erfolgreichen Tätigkeit vom Stadtgemeinderat auf die Jahre 1911 bis mit 1916 wiedergewählt worden.

Ramenz. Dieser Tage erhielten eine ganze Anzahl hiesiger Einwohner anonyme Briefe zugesandt, in denen sie unter der Drohung mit dem Tode eines Familien-

gliedes aufgefordert werden, einen bestimmten Betrag an einem angegebenen Orte niederzulegen. Man nimmt an, daß diese Zuschriften nicht ernst zu nehmen sind; immerhin wäre es ein Miß, der seiner Privatität halber strenge Ahndung verdiente.

Flöha. Der Bezirksrat der Rgl. Amtshauptmannschaft Flöha legte die Prämie für erledigte Kreuzottern von 50 auf 25 Pf. herab.

Leipzig. Die Zahl der Bewerbungen um die Leipziger Polizeidirektorstelle, die mit einem Anfangsgehalt von 11000 M. ausgestattet ist, ist sehr bedeutend. Die Frist für die Bewerbungen lief am 15. Dezember ab. Eingegangen sind insgesamt 46 Bewerbungen. Bekanntlich wird Herr Polizeidirektor Breßchneider am 1. Mai in den Ruhestand treten. Die Vorbereitungen für die Wahl trifft ein besonderer gemischter Ausschuß. Die Wahl selbst erfolgt in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten.

Leipzig. Mit bemerkenswerter Schärfe geht das hiesige Polizeiamt gegen die Inhaber von Restaurants vor, die in ihren Lokalen Automaten aufgestellt haben. In einem Etablissement am Königsplatz wurden am Montag zehn Automaten geschlossen, und unter den Gastwirten herrscht begreiflicherweise große Aufregung, da keiner der Herren weiß, welche Automaten eigentlich erlaubt und welche verboten sind. Nach dieser Richtung muß endlich Klarheit geschaffen werden.

Blauen i. B. Nachdem durch Errichtung einer ständigen Feuerwache der Anfang zur Schaffung einer Berufsfeuerwehr gemacht worden ist, trägt man sich mit dem Gedanken, die Pflichtfeuerwehr, die 1884 zur Unterstützung der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr gegründet worden ist, aufzulösen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten ist die Auflösung angeregt worden.

Reichenau bei Zittau, 15. Dezember. Verunglückt ist gestern nachmittag der erst seit 14 Tagen verheiratete 22jährige Spediteurssohn Wirth in Weigsdorf. Er wurde von einem ausschlagenden Pferde am Bein getroffen und erlitt dabei einen komplizierten Unterschenkelbruch.

Tagesgeschichte.

Berlin, 17. Dezember. Das Militärluftschiff unternahm gestern bei einem Weltwind von vier Sekundenmetern eine Fahrt über das Reichsbild der Stadt bis zum Tempelhofer Feld. Sodann kehrte es in bester Gangart mit beträchtlicher Geschwindigkeit über den Tiergarten und Moabit nach Reinickendorf zurück und landete glatt am Aufstiegsplatz.

Graz. Das Konzert des am Hoftheater in Dresden angestellten Kammerjägers Burrian, der bekanntlich ein Tscheche ist und der auch in Dresden Stänkereien wegen seinen Steuern mit der Behörde hatte, wurde wegen befürchteter Demonstrationen der deutschnationalen Studenten abgeagt.

Darmstadt, 16. Dezember. Heute vormittag fand im Neuen Palais die Taufe des zweiten Sohnes des großherzoglichen Paares statt. Der Prinz erhielt die Namen Ludwig, Hermann, Alexander, Chlodwig. Taufpaten waren Prinzessin Heinrich von Preußen, die den Prinzen über die Taufe hielt, Prinzessin Ludwig von Battenberg in Vertretung ihres Gemahls, Landgraf Alexander von Hessen, Landgraf Chlodwig von Hessen (Philippstal-Barchfeld), Prinz Reinhard Ludwig zu Solms-Hohensolms-Lich, Kaiserin Alexandra von Rußland und Königin Alexandra von Großbritannien.

Cöln. Eine kürzlich in Niederengelheim verstorbene Witwe hatte ihr Einkommen nicht richtig angegeben. Die Erben haben nun aus dem sehr bedeutenden Vermögen für hinterzogene Staatssteuer 500000 M., für Gemeindesteuern 300000 Mark nachzuzahlen.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Abstimmung über das Budgetprovisorium am 15. Dezember waren die Tschechen völlig vereinsamt, weil außer ihnen nahezu das gesamte Haus das Provisorium bewilligte. Die unmittelbare Folge ist der Zerfall des Tschechenklubs, da die klerikalen Tschechen,

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile ober deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

die mit dieser Haltung nicht einverstanden waren, gegen den Klubbeschluss stimmten, was gleichbedeutend ist mit ihrem Austritt. Eine weitere Folge der durch die neue Parteigruppierung sein durch Bildung eines katholischen Zentrums, dem sich permittlich 17. Dezember, 37. Dezember und 17. Dezember anschließen werden.

Auffig. Die Stadthalter richtete an die Bezirkshauptmannschaften Deutsch-Böhmens die geheime Mitteilung, daß im Falle von Ausbreitungen gegen Tschechen sofort (!) der Ausnahmezustand verhängt werden würde. — In Prag war man nicht „sofort“ dabei.

Prag. Eine Versammlung deutscher Frauen beschloß, sich in dem Nationalitätenkampf auf wirtschaftlichem Gebiete auf Seiten der deutschen Männer zu stellen. Ferner beschloßen die Frauen, bei allen Festlichkeiten den Luxus einzuschränken und die so ersparten Beträge zu Schutzzwecken für Deutsche zu verwenden.

Italien. Präsident Castro verständigte die italienische Regierung drähtlich von seiner Absicht, nach seinem Aufenthalt in Berlin sich zur Erholung nach Italien zu begeben, voraussichtlich nach der Riviera.

Rußland. Kapitän Windham, Sekretär des englischen Aeroklubs, traf in Petersburg ein, um der russischen Regierung das Modell eines englischen Luftschiffes zum Kauf anzubieten. Rußland, das der Luftschiffahrt große Aufmerksamkeit widmet, verhandelt außerdem mit Wright und Fahrmann. Auf Anraten der militärischen Sachverständigen wurde der Ankauf der Wright'schen Aeroplane beschlossen.

Türkei. Die Eröffnung des ottomanischen Parlaments in Konstantinopel ist am Donnerstag mittag erfolgt und ohne Zwischenfall verlaufen.

Bermischtes.

Geschichtliches vom Weihnachtsbaum. Ohne den Nadelbaum können wir Deutschen uns den heiligen Abend kaum denken, und die sinnige Sitte, Tanne oder Fichte zu schmücken, erscheint uns, als eine echt germanische. Dennoch besteht sie erst gegen 300 Jahre; denn die älteste beglaubigte Nachricht darüber stammt aus dem Jahre 1605, wo ein Chronist in Straburg den „Dannenbaum“ erwähnt, „daran henket man rosen aus vielartigem papier geschnitten, äpfel, oblaten, Zischgold und Zucker“. Immerhin war der geschmückte Baum damals noch eine Seltenheit, und erst Ende des 17. Jahrhunderts verbreitete er sich über Süddeutschland; auch trug er damals noch keine Lichter; denn das erste Mal wird eines „brennenden Baumes“ von einem Wittenberger im Jahre 1737 gedacht. Seine Entstehung aus dem allgermanischen Juhlych erscheint jedoch ziemlich nachweisbar. Unsere Vorfahren feierten nämlich um diese Zeit das Fest der Winter Sonnenwende. Sie stellten das Nadelbäumchen auf öffentlichen Plätzen auf und behängten es mit bunten Glitzern und flimmern den Lichtern. Da sein heidnischer Ursprung klar zu Tage lag, wurde es, als das Christentum Eingang fand, verdrängt, hielt sich aber in einzelnen Orten als ein Denkmal aus früheren Zeiten. Die Kirche griff auf die alleingewurzelt gebräuche später wieder zurück. Obwohl der mythologische Charakter des Christbaumes somit feststeht, so haben wir als Symbol des Weihnachtsfestes kein passenderes äußeres Zeichen finden können. An „das Licht der Welt“, wie Jesus genannt wird, erinnern die Kerzen; das Grün bedeutet die Hoffnung auf Erlösung, und die Nadeln, die selbst den Winterfärmen standhalten, werden als Sinnbild der Ewigkeit angesehen. Poetischerweise vergleicht man den Christbaum auch mit jenem Baume, von dessen Frucht einst Adam und Eva aßen, und die Äpfel an den Zweigen verstärken diese Ähnlichkeit noch. Vielfach bringt man zur Erinnerung an den Stall von Bethlehem unter dem Baum eine Weihnachtskrippe mit dem Jesuskind, Maria und Josef und den frommen Hirten an; „Ochsen und Esel“ dürfen ebenfalls nicht fehlen. Der heilige Franz von Assisi, der im 13. Jahrhundert lebte, soll als Erster ein solches Bild hergestellt haben. Seine kleine Kirche, die außerhalb der Stadt lag, umgeben von einer Fichtenwaldung, war während des Gottesdienstes in der heiligen Nacht festlich geschmückt und jeder Baum und Strauch trug ein brennendes Licht. Demnach wäre dies eigentlich der erste christliche Weihnachtsbaum gewesen.

Von alten Postillonsstiefeln. In einem dieser Tage erschienenen „Grundriß der Postgeschichte“ von Albert Studt, Hauptlehrer an der Postschule zu Biel, wird in amüsanten Weise geschildert, wie im 18. Jahrhundert die Postillonsstiefel aussehcn. Sie waren nach zeitgenössischen Berichten wahre Ungeheuer und gingen den Postillonen beinahe bis an den Leib; dabei waren sie so geräumig, so dick und so steif wie ein hölzernes Butterfaß. Darin zu gehen war ganz unmöglich. Sie wurden daher, wenn die Postpferde angepannt waren, neben das Sattelpferd hingestellt, und der Postillon schwang sich, wenn alles fertig war, mit seinen Schuhen in die Stiefel hinein, worauf er nicht ohne Anstrengung auf das Pferd kletterte. Die Stiefel waren — man sollte es kaum für möglich halten — aus schweren hölzernen Fahndauben hergestellte und mit Leder überzogene Hölzer, die es dem Postreiter nahezu unmöglich machten, vom Pferde zu fallen.

Teuere Briefmarken. In Paris wurde dieser Tage die ungewöhnlich wertvolle Briefmarkensammlung des Herrn Koch in Gießen versteigert. Da die Stücke selten und auf den besten erhalten waren, wurden sehr hohe Preise erzielt. Insgesamt wurden, wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, Frs. 380000 gelöst.

Ruß gegen Ruß. Eine etwas ältere amerikanische Dame hatte einen jungen Mann, der sie in einem dunklen Hausflur aus Versehen geküßt hatte, dennoch wegen Ver-

leibung verurteilt. Der Richter erklärte: „Lassen Sie den armen Mann wieder!“ Der junge Mann küßt lieber in der Straße als in der Gefängniszelle.

Die photographierte Diebin. Seit längerer Zeit verschwanden in dem Keller eines Hauses in Schönebeck bei Halberstadt eine Menge Kohlen aus den Kohlenladezellen der einzelnen Bewohner. Um dem Diebe auf die Spur zu kommen, versiel man auf den Gedanken, im Keller einen selbsttätigen photographischen Apparat mit Blitzlicht aufzustellen. Man probierte denselben vorerst aus und wartete, bis die Diebin, eine Mitbewohnerin, in die ihr gelegte Falle hing. Das Gescheh auch das; und als sie leugnete, hielt man ihr ihr gestreues Abbild entgegen. Und sie leugnete ferner nicht mehr.

Merkwürdige Pfändungsobjekte. In Großrinderfeld im badischen Taubergrund wurde in einem Prozeß um die Wasserleitung der Gemeindefasse mit 10000 Mark Inhalt, sowie auch der Gemeindefest gepfändet.

Weihnachten naht!

Weihnachten naht, da rings aus tausend Herzen
Die Liebe leuchten läßt ihr mildes Licht,
Und wieder frohbewegt das Herz zum Herzen
Sich Gottes wunderbarer Liebe spricht.
Da klings wie Himmelsbotschaft aus den Fernen:
„Gott gab dir viel, und weil du glücklich bist,
Sollst du zum Weihnachtsfest es wieder lernen,
Daß Geben seliger als Nehmen ist!“
Geh' in der Armen Haus, wo allzu lange
Die Sorge düster weilt an dem Herd,
Sieh, wie im Schmerz gebleicht der Mutter Wange,
Sieh, was doch einer Mutter Liebe wert!
Dort wird sich dir ein Geben offenbaren,
Ein Dulden, das gar mancher nicht ermißt,
Dort wirst du gebend wieder es erfahren,
Daß Geben seliger als Nehmen ist!
Dort harren Kinder, die der Luft des Lebens
Im Frühling ihrer Tage schon entbehrt,
Sie hoffen — laß sie hoffen nicht vergebens —
Daß ihnen auch der Liebe Hand beschert.
Daß ihnen heil des Christbaums Kerzen prangen,
Der Freude Banner lieblich ausgeht!
Dann lies du's von den roten Ainderwangen,
Daß Geben seliger als Nehmen ist!
Willst du das Wert des Jahres herrlich krönen,
So sorge, deiner Liebe wird es leicht,
Daß bei der Weihnachtsloden holden Tönen
Der Schmerz verstummt und mancher Alege schweigt.
Du wirst im Geben selber ja empfangen,
Weil du beglückt selbst im Beglücken bist,
Und ein Geheimnis ist dir aufgegangen,
Daß Geben seliger als Nehmen ist!
Von Gott hast täglich, stündlich du empfangen,
Damit du gibst, vergiß, o Herz, es nicht:
Geh', still das sehnsüchtige Verlangen
Und zünde an der Liebe strahlend Licht!
Wald ist der Weihnacht süßer Traum verklungen,
Daß deine Hand zu geben nicht vergißt,
Du fühlst im Frieden, der dein Herz durchdrungen,
Daß Geben seliger als Nehmen ist!

Dorotheas Liebe.

(V. Fortsetzung.)

„Weshalb nur?“ Wieder rann dies Fragen durch ihren Sinn.

War der Brief nicht in dem alten Ton geschrieben? Sie glaubte das bejahen zu müssen. Aber... aber... Ja, nun wußte sie es plötzlich. Erich Feldern schrieb auf zwei Seiten... ah, sie war ja eine Lörin, diese Tatsache als Grund für ihre Enttäuschung herauszuklaubern... aber es waren wirklich zwei lange Seiten... nur von Lucie von Vollanden. Was schrieb er denn eigentlich alles von ihr? Sie nahm den Brief, der Mitte Januar datiert war, wieder zur Hand und las die betreffenden Seiten noch einmal. Nun zum dritten Male.

Dort stand:
„Lucie von Vollanden ist völlig genesen. Als ich ihr meinen letzten Krankenbesuch machte, bewies sie mir eine fast an Zärtlichkeit und Ueberschwänglichkeit grenzende Dankbarkeit, die mich anfänglich beinahe unangenehm berührte, da ich ja doch nur meiner Pflicht als Arzt Genüge geleistet hatte, mir aber schließlich doch aus einer gewissen Berechtigung heraus bezeugt erschien. Denn ich bedachte, daß sie ohne mein Eingreifen nicht mehr unter den Lebenden weilen würde. Als ich mich dann verabschiedete, bat mich Frau von Vollanden, ihr Haus als für mich stets offen stehend betrachten zu wollen. Ich habe von der liebenswürdigen Einladung bereits Gebrauch gemacht und bin vor ein paar Tagen Gast im Vollandenschen Hause gewesen, wo wir im intimsten Kreise die Genesung Luciens durch ein kleines Souper gefeiert haben. Vollandens sind sehr liebe Menschen, die mich fast wie einen Sohn des Hauses behandeln, und ich habe mich in den vornehmen, eleganten Räumen der schloßartigen Villa auch wirklich als solcher gefühlt. Lucie selbst ist, wie ich Dir schon schrieb, ein sehr schönes Mädchen. Sie verfügt neben diesem äußeren Reize auch über viele Vorzüge innerer Art, ist vor allem tiefgründig gebildet — was ja eigentlich in der Gesellschaftsklasse, der sie angehört, etwas Selbstverständliches ist — und besitzt in erster Linie umfassende musikalische Kenntnisse. Sie erkreute mich, den Musikschwärmer, durch den meisterhaften Klavierortrag einer Rhapsodie von Rubinstein, der, wie Du vielleicht auch wissen wirst, gerade in seinen Rhapsodien hohe Anforderungen, namentlich in bezug auf Technik, an den Spieler stellt. Alles in allem: Es waren schöne, genussreiche Stunden, die ich an jenem Abend erleben durfte.“

Und nach all diesem Erzählen folgte die kurze, Dorothea kühl und gezwungen erscheinende Frage:
„Und, wie geht es Dir, Dorothea?“
Ganz am Ende dann, nachdem er noch viel von seiner — seine ganze Zeit in Anspruch nehmenden Tätig-

keit geschrieben hatte, erklärte er noch einmal ihre Beziehung zu erörtern. „Ich es allerdings kurz, aber doch warm und innig in der Ausdrucksweise: „Und wenn ich dann, glücklich und abgearbeitet, am Abend in meinem Zimmer lie, denke ich an Dich, meine liebe Dorothea, und laube mich nach Dir...“

Zum ändern Male sah Dorothea das Briefblatt feizend in ihren Schoß sinken.
Sie wollte nicht töricht sein, sie gab sich Mühe, wie immer froh und glücklich an den Geliebten zu denken, und glaubte endlich, es auch zu tun. Aber ein weher Unterton, von ihr kaum erkannt, blieb in ihrem Gefühlsleben und gab ihr tagelang versonnene Augen und ein bedrücktes Grübeln.

Und an ihrer Aussteuer arbeitete sie nicht wie sonst mit dem alten frohen, glücklichen Fleiß. Denn er hatte ja, das fiel ihr nun, da sie über das Linen gebeugt saß, erst mit besonders nagender Schärfe auf, in seinem Briefe mit keinem Worte vom Heimholen gesprochen. Von dem Heimholen im Lenz.

Endlich, als vier Tage dahingegangen waren, trieb sie alles Fremde und Quälende mit einem energischen Ruck aus ihrer Seele und schrieb Erich Feldern einen Brief.

Sie schrieb warm, in ihrem alten naiven Blauderton, erzählte in reizender, fröhlicher Weise von der Arbeit an ihrer Aussteuer und machte sich mit diesem Briefe frei und leicht. Sie habe Sehnsucht nach einem lieben, langen Briefe von ihm, schrieb sie zuletzt, und bitte recht bald um einen solchen. —

Täglich sah sie nun Vater Werten entgegen. Häufig, wenn es ihre Zeit gerade erlaubte, ging sie sogar ein Stück den Waldweg nach der Stadt zu hinab, bis sie des Alten ansichtig wurde. Der kannte ihre Sehnsucht längst. Erblickte er sie dann, wie sie, an der Wegbiegung stehend, ihm entgegenwartete, so schüttelte er den Kopf. Und Dorothea schlich sich heim, war während des ganzen Tages traurig und ließ erst am neuen Morgen ihre Sehnsucht und Hoffnung stärker aufflammen denn zuvor.

Immer melancholischer, immer mitteidvoller ward Vater Mertens Kopf schütteln. Und immer schwerer und saurer kam es Dorothea an, ihre Hoffnung auf starke Füße zu stellen. Denn nun waren schon über vierzehn Tage seit der Absendung ihres Briefes vergangen.

Endlich dann, an einem Sonntage, als sie an das Entgegengehen längst nicht mehr dachte, reichte ihr Vater Werten eine Postkarte durch das geöffnete Fenster in die Gaststube.

Sie glaubte dieselbe für ihren Onkel bestimmt, erkannte dann aber beim flüchtigen Hinschauen Erich Felderns Handschrift und ihren Namen. Nun las sie die Mitteilung auf der anderen Seite. Sie lautete nur ganz kurz und lakonisch:

„L. D. I. Zu einem Briefe leider keine Zeit. Gedulde Dich noch. Hoffentlich geht es Dir gut. Viele Grüße. E.“

Dorothea wurde nach dem Lesen dieser flüchtig hingekritzelt, im Telegrammstil gehaltenen Zeilen unendlich weh ums Herz. Sie mußte sich zur Tapferkeit zwingen, um die Tränen zurückzudrängen. Sie wußte es-taun, daß sich ihre bebende Hand schloß und die Karte zerknüllte. Ganz mechanisch steckte sie dann das zerknitterte Papier in die Kleiderstasche.

So mechanisch, gleichgültig blieb ihr ferneres Tun während des ganzen Tages. Es war ihr zumute wie einem Menschen, der auf einer Wanderung in der Ferne einen Gebirgszug erblickt, den er überschreiten muß, und von dem er noch nicht weiß, was hinter ihm verborgen ist. Sie sah auch etwas Dunkles, ungewiß Aufregendes in der Zukunft ihres Lebens. Und sie wußte: Wenn ich darüber hinaus bin, dann werde ich wieder klar sehen können. Aber sie empfand eine namenlos heiße Angst vor dem Hinwegkommen über das Trennende, Bergende. Denn sie fühlte: Wenn es meinen Blick nicht mehr hemmt, dann werde ich jenseits keine Sonne mehr sehen.

Am Abend sagte Frau Barbara zu ihr:
„Der März ist am Ausgehen, Dorothea. Und es wird Zeit, an Leibwäsche und Kleider zu denken. Du kannst der Mariann' schreiben, daß sie sich in acht Tagen zum Abholen bereithalten soll. Wir müßten dann am nächsten Sonnabend nach der Stadt 'unterfahren und alles Nötige einkaufen.“

Und Klaus Hardt nickte auf den fragenden Blick seiner Frau schweigend Zustimmung.

Da erhob sich Dorothea aus einer dunklen Ecke des Zimmers, in der sie bis jetzt zusammengesunken gesessen und teilnahmslos vor sich hingestarrt hatte, trat mit schweren Schritten in den hellen Lichtschein der Lampe und sagte tonlos:
„Mit der Mariann' hat's noch Zeit, Tante Barbara. Denn es wird im Lenz noch nicht sein.“

„Hast du Nachricht von ihm?“ fragte da die Waldkrugwirtin mit merkwürdig klingender Stimme.
Dorothea nickte.

Das sah so trostlos aus, daß ein neues Fragen nicht folgte. Aber Klaus und Barbara Hardt sahen sich bedeutungsvoll an und seufzten heimlich. — Und die letzten zwanzig Ellen vom Großmutterlinnen blieben in der Truhe.

6. Kapitel.

Seit diesem Sonntagabend war es im Waldkrug, als wenn seine Bewohner das Baden verlernt hätten, als wenn etwas Schweres, Bedrückendes auf ihren Gemütern liege.

Dorotheas Gesicht wurde mit jedem neuen Tage um einen Schein bleicher, und ihre Wangen verloren an der lieblichen ovalen Rundung. Sie sang und scherzte nicht mehr, wie sie es während des ganzen Winters getan, und fand auch in den heimkehrenden Wandervögeln keine Lehrmeister. Den beiden Alten drückte es schier das Herz ab, als sie das heimliche Leid sahen. Aber sie wagten keine Frage.

Und Dorothea schwieg und sprach sich nicht aus.

Sie hätte auch kaum gewagt, was sie sagen sollte. Jenes „Geh du doch“ war wie eine schmale, schwache Hand, die bei Lügen und wartend ihre Hoffnungen hält und der Erfüllung dieses Siegesgebührens entgegenwärtet.

Die Bräute hatte morche Pfeiler, und ihre Sorgen waren auch morche. Aber es war doch noch eine Bräute, die hinüberharrte über einen grauen, düsteren Strom in ein besseres, sonniges Land. Und der Strom war die Zeit, die trägt und sacht dahinschleichende Zeit.

Dorothea wünschte nicht, daß sie brausend und jagend dahinschießen möchte. Denn sie ahnte: Wenn das wäre, wird die Bräute stürzen und mit ihr die Hoffnung, die wie ein leise glimmendes Feuer unter toter Asche war.

Der Waldtrug hatte wieder seine alten Gäste. Auch Heinz Buchmann war ihm noch um einen ferneren Sommer treu geblieben. Er hatte nun schon das zwölfte Semester begonnen, wollte aber nach Ablauf desselben, wie er ernsthaft-treuerherzig versicherte, entschieden an die Arbeit gehen.

Heute hatte er das auch Dorothea erzählt, sich dabei an seinem Stammtische unter der breitflügeligen Kastanie im goldenen Matensonnenschein mählig und zufrieden geredet und das junge Mädchen pfiffig lächelnd angesehen.

Dorothea war schon daran gewesen, sich mit einem kaum merklichen Lächeln von ihm abzuwenden, um nach ihrem vorhin innegehabten Plage an einem der seitlich stehenden Tische zurückzugehen, als Heinz Buchmann eine Frage nach Erich Feldern tat.

„Sie zuckte zusammen.“

„Ich kann Ihnen leider keine Auskunft geben,“ entgegnete sie dann, ihre Stimme zur Festigkeit zwingend. „Oho! Wer das glaubt, irrt sich.“ Dorothea! Vater Merten, schleppt sich, ja zu den vielen Briefen für Sie seinen zweiten Buckel. Und nun können Sie keine Auskunft geben? Wenn Sie wenigstens sagen würden, daß Sie nicht wollen.“

Er bemerkte jetzt Dorotheas unglücklichen, umflorten Blick und haschte nach ihrer schlaff herabhängenden Rechten. Während er sie leise mit seiner freien Hand streichelte, sagte er gutmütig: „Na, es war nicht so böse gemeint, liebes Fräulein Dorothea.“ Und wenn der Feldern schreibfaul werden sollte, dann sagen Sie's mir nur. Ich werde ihm dann tüchtig eins aufmuhlen.“

Dorothea entzog ihm ihre Hand und nickte so wehmütig lächelnd, daß es dem guten Heinz Buchmann ins Herz schnitt. Während sie dann zu dem Tische, auf welchem ihre Häkelarbeit lag, hinüberging, knurrte er: „Erst verteilen sie den Weibern die Köpfe, und nachher wissen sie nichts mehr von ihrer Dummheit. Das ist das alte Lied. Der Feldern scheint keine Ausnahme zu machen. Wahrscheinlich ist ihm eine andere über den Weg gelaufen.“ Und dann, nach einer ganzen Weile, sagte er leise: „Armes Mädel!“

Er sah bedauernd zu Dorothea hinüber, die bereits wieder über ihre Arbeit gebeugt saß, und starcte dann träumerisch auf die vorüberführende sonnensimmernde Landstraße.

Ganz unten dort, wo sie aus dem Walde bog, kam Vater Merten dahergestapft...

Am anderen Ende des Gartens hatte eine Schar jüngerer Studenten an einem langen Tische Platz genommen. Trotz des heiteren Wittertags schienen man unter sentimentalischen Anwandlungen zu leiden. Denn eben stimmte ein sonorer Bariton an:

„Ach, wie ist's möglich dann.“

Und bei der zweiten Zeile fiel bereits der Chorus ein:

„Daß ich dich lassen kann,
Hab dich von Herzen lieb,
Das glaube mir.“

Du hast die Seele mein
So ganz genommen eilt,
Daß ich kein' andre lieb',
Als dich allein.“

Heinz Buchmann hatte leise mitgesummt. Nun, als sie drüben die zweite Strophe anhuben, gingen seine Augen verträumt zu Dorothea. Ihr Gesicht war weich und totenblau. Plötzlich erhob sie sich und verließ den Garten.

Buchmann schüttelte den Kopf und sah ihr nach. Dann rief er nach dem anderen Ende des Gartens hinüber: „Singt doch mal was Frisches, Lustiges, nicht soich Liebesgedudel! Na? ... Wartet, ich will euch Trauerklößen auf die Sprünge helfen.“

Er erhob sich und begann, zu den Angerufenen hinübergehend, während er sein Glas ausgelassen hin- und herzwentte:

„Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren.“
Schon beim vierten Worte fielen einige Äh. Und die zweite Zeile sangen bereits alle mit. Wäh rüdte zusammen und räumte dem allbeklehten Buchmann den Platz als Präside ein.

Dorothea war vom Garten aus durch das Haus gegangen und vor die Tür getreten. Das lächeln gehörte. Sie hatte sie so lebhaft an Erich Feldern erinnert, daß sie geglaubt, vor Weh sterben zu müssen.

Nun stand sie und sah die Straße hinab. Da erblickte sie, in gar nicht mehr weiter Entfernung vom Hause, Vater Merten, wie er ganz langsam ging und in seiner Ledertasche framtete. Nun hielt er einen Brief in der Hand.

Grell leuchtete sein Weiß in der Sonne auf. Dorothea zuckte zusammen und preßte die Hände gegen die Brust.

Wenn nun dieser Brief für sie war!
Sie wollte sich freuen. Jauchzend dem alten Postboten entgegeneilend. Aber sie vermochte ihre Füße nicht zu bewegen, sie waren wie festgebannt. Und die Freude kam nicht.

Langsam, mit glühenden, bohrenden Augen trock die Angst zu ihrem Herzen hoch. Eine heiße, wahnsinnig heiße Furcht.

Eine Furcht vor diesem Brief. Der wirklich ihr Brief war. Denn Vater Merten hatte die in der Tür Stehende jetzt erblickt und schwenkte das Weiße lustig hin und her, sie lächelnd ansehend.

Nun hielt sie den Brief in ihrer Hand. Er kam von Erich Feldern. Minutenlang starrte sie die Aufschrift an. Dann atmete sie tief, strich sich über die Stirn und lächelte leise. Ja, Angst und Sorge und Hoffnungslosigkeit und Trauer während der langen, langen Wochen waren eine einzige große Torheit gewesen. Denn nun war ja alles gut. Mit festen gewissen Schritten stieg sie die Treppe zu ihrer Schlafkammer hinauf, riegelte sich ein und zögerte dann nicht länger, den Brief zu öffnen und zu lesen. — — —

Zwei Stunden mochten vergangen sein, seitdem Vater Merten an dem Waldtruge vorübergekommen und ohne Aufenthalt und von niemandem, außer Dorothea und Heinz Buchmann, gesehen, nach Forsthaus Wolfsmühle weitergegangen war.

Frau Barbara hatte im Garten schon zweimal nach Dorothea gefragt. Die Studenten wußten keine Auskunft zu geben. Heinz Buchmann vermutete nur, sie müsse im Hause sein.

Noch einmal klang der laute Ruf der Waldtrugwirtin durch das stille Haus. Aber keine Antwort kam. Da glaubte die Suchende, daß Dorothea das Haus wahrscheinlich verlassen haben würde, um einen Spaziergang zu unternehmen.

Eine neue Stunde verstrich. Die jüngeren Studenten hatten schon vor geraumer Zeit den Waldtrug verlassen und waren singend der Stadt zugewandert. Heinz Buchmann war geblieben, hatte sich eine Suppe und

ein paar Omelietten bereiten lassen und hiebt sich auf einer Bank in der Fließertäube sorglos sein Mittagschläschen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

4. Advent, 20. Dezember 1908.
Vorm.-Text: Joh. 1, 19-27. Lied Nr. 26.
Nachm.-Text: Joh. 3, 27-30. Lied Nr. 23.
Vorm. 8 Uhr Besichte und hell. Abendmahl in der Sakristei.
Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Viktor Großmann.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionsstag: Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3-6 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Raffierer: Herr Georg Willkomm.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwochs) ab nachmittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

Verlagsdruckerei fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Postkarten mit Ausdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungsformulare

fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Wien. Die österreichische Postverwaltung beschloß, den Bau einer 3. direkten telegraphischen Verbindung Wien-Berlin und den Bau einer Frankfurter Leitung alsbald durchzuführen.

Paris. Die Ueberschwemmungen im Bezirk Gersault dauern fort. Aus Bessan wird gemeldet, daß vier Einwohner aus Pecagnan auf der Jagd von dem Wasser überrascht wurden und schwer erkrankten.

Sofia. Seit einigen Tagen werden in der Türkei bulgarische Waren boykottiert. Ein bulgarisches Schiff, das aus Varna kam, ist in Konstantinopel boykottiert worden.

Newport. Venezuela erklärte wegen der Beunruhigung venezolanischer Schiffe durch holländische Kriegsschiffe den Niederlanden den Krieg.

Port au Prince. General Simon ist einstimmig zum Präsidenten von Haiti gewählt worden.

Konstantinopel. Nach der Verlesung der Thronrede sprach der ganz in Weiß gekleidete Sultan ein Weib. Dann richtete der Sultan, die Hände auf den Säbelgriff gestützt, an die Abgeordneten folgende Worte: Ich freue mich, Sie als die Vertreter meines Volkes hier zahlreich versammelt zu sehen. Ich hoffe, daß Ihre Arbeit zum Heil und zum Segen für die Entwicklung und den Fortschritt des Landes sein wird und wünsche Ihnen guten Erfolg.

Photographie, Postkarten, Brief-Albums, allerhand Bücher u. Geschenke empfiehlt **Woldem. Schubert**, Altenberger Straße 172, gegenüber der Schule.

Wohnung gesucht
in oder bei Schmiedeberg (Stube, Kammer, Küche) für junge Leute möglichst bald. Offerten unter B. S. II in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Schöne Wohnung,
bestehend aus Stube, zwei Kammern nebst Zubehör. Ist sofort oder später zu vermieten bei **H. Bentz, Seifersdorf.**

Ein tüchtiger Schuhmachergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei **Bernhard Stenzel, Schmiedeberg, Bez. Dresden.**

Einen Gärtner-Lehrling
für Otern sucht unter günstigen Bedingungen Schlossgärtnerei **Franz Krüger, Reichstädt. Kunst- u. Handelsgärtner.**

Suche per 1. Januar oder Februar ein anständiges **Hausmädchen.**
Hans Schröder, Galthof Berreuth.

Suche zum 1. Januar sauberes und fleißiges **Haus- und Küchenmädchen.**
Galthof Protschendo.f.

Zu dem bevorstehenden Feste empfiehlt **Heidelbeerwein — Johannisbeerwein, Stachelbeerwein — Apfelwein.**
Karl Hofmann, Nachfolger Bruno Grahl, Gartenstr. 257.
Auch sind daselbst noch gute Sorten **Apfel** zu verkaufen.

Ein Kleiderschrank
bill. zu verf. **B. G., Tempelweg 275.**
Gut erhaltener Kinderwagen
zu kaufen gesucht. **E. Jungnickel, Schuhg.**

Dampfmaschinen mit schönen Modellen, **Züge** mit Dampf und Uhrwerk, **Laterna magica, Kinematographen**
empfiehlt **Carl Nietzsche.**

Als Grabschmuck
empfiehlt **Perlen-Kränze**, sehr haltbar in verschiedenen Preislagen und Ausführungen, **Palmen, Blätter und Statuetze-Kränze.**

Herm. Anders, Markt.
Bestes Leder- und Geschirrfett, selbst hergestellt, tiefschwarz, garantiert frei von jedem schädlichen Zusatz, in Dosen und ausgewogen, das Pfund 40 Pfg.
M. Arnold, Schragüber der Post.

Starke Ferkel,
gute Fresser, gibt ab **Weinhold, Bödenen bei Pölsendorf.**

ACHTUNG!
Montag treffen **fette Hafermastgänse** ein bei **Max Wolf.**

Slidringe und Schablonen
für Wäschereien empfiehlt **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Prächtige Goldfische
bei **Paul Roge, Schmiedeberg.**

ff. Gemüse-, Obst- u. Fruchtkonserven
in feinsten Qualität empfiehlt **Max Wolf.**

Ein großer Zughund
ist preiswert zu verkaufen in **Wortas Nr. 19.**

Visitenkarten
jede Anzahlung fertigt die Buchdruckerei Carl Jehne.

Neujahrskarten **Neujahrskarten**
eignen sich besonders als Weihnachtsgeschenke.
Buchdruckerei Carl Jehne.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute früh unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Christiane Wende,

geb. Albrich, von ihrem schweren Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Dippoldiswalde, d. 17. Dez. 1908.

Max Rüdiger und Frau, geb. Wende, im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Totenhalle aus statt.

Empfehle meine selbstgefertigten

Leb- u. Honig- Ruchen,

extrafeine Qualität aus besten Zutaten, sowie feine Tafelschokolade, Suchards-, Velma-, Milka-, Tell-Schokoladen in verschiedenen Packungen, Bonboniöron und Atroppen in größter Auswahl

Louis Bollmer,

Ronditor, Herrngasse.

Wascheleinen, Marktaschen, Roßhaar- und Borstenbesen, verschiedene Bürstenwaren, Kokos- und Rohrmatten, Holzspantoffeln, Putzlöcher, Fatterschwinge, Futtermäßen, Kuhbandagen, Zentrifugenschnuren empfiehlt billigst

die Seilerei von Moriz Slog,

Dresdner Straße 151.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle alle Arten

Uhren, Ketten, Brillen und Armbänder.

Massiv goldene Trauringe werden bei Bedarf in kurzer Zeit geliefert. Auch werden alle vorkommenden Reparaturen gewissenhaft und billigst ausgeführt.

E. Flemmings Wwe., Oberfrauendorf.

Preiswert zu verkaufen

sind: eine Rumpf-Badewanne von Zint, ein sehr gut erhaltener Kinder-Stuhlschlitten, ein Astrachan-Bolero-Jackett und ein schwarzer Tuchmantel
Obertorplatz 159 B.

Strumpflängen, Strümpfe, Handschuhe, Leibbinden, Kniewärmer usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Lebkuchen.

Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Stückbrot

empfehlen täglich frisch
Bäckermeister Gietzolt.

Schwiizer, Aermelweissen

und Aermel für Schwitzer empfiehlt billigst
Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Puppenstuben, Tapeten

empfehlen B. Major, Kirchplatz.

Christbäume,

Tannen und Fichten, billig zu verkaufen bei
Weinhold.

Eine gebr. Dampfwaschmaschine wird verkauft
Glenderstraße 155 C part.

Ba. Speisefarphen

empfehlen Paul Loge, Schmiedeberg.

Wild- und Geflügelhandlung „zum Gambrinus“.

Erlaube mir hiemit den geehrten Herrschaften höflichst bekannt zu machen, daß ich diese Feiertage frisches Wild, als: Rehe, Hasen, Fasanen und Gänse in vorzüglicher Ware vorrätig habe und bitte ich höflichst bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll A. Großmann.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.



Als praktisches Weihnachts-Geschenk empfehle Colliers, Boas, Muffen

in fünf- und zwanzig verschiedenen Pelzgattungen von 3 Mark bis zu 200 Mark am Lager. Ich führe nur selbstgefertigte Artikel, keine Berliner Fabrikarbeit. — Auch werden Umarbeitungen von Herren-, Damenpelzen, Colliers, Boas und Muffen zu allerbilligsten Preisen solid ausgeführt.

Gegründet 1868.

Gegründet 1868.

Martin Reichel,

Kürschner,

Markt 23. Markt 23.

Erstes und größtes Pelzwarenhaus am Plage.

Bitte, mein Schaufenster zu beachten.

Neujahrskarten als praktische Weihnachtsgeschenke fertigt Carl Jehne.

Jägerhaus Naundorf.

Sonntag, den 19. Dezember, und Sonntag, den 20. Dezember, von vormittags 11 Uhr an,

großer Gänse- und Hasen-Boule.

10 Gänse, 10 Hasen, diverse Fleisch- und Wurstwaren.
Hierzu ladet freundlichst ein

H. Weise.

Reichskrone.

Sonntag, den 20. Dezember,

Kolossaler Lacherfolg! Die urfidelen Alt-Leipziger Sänger. Vorzügliches Programm!

Inhaber des Regierungskunstzeichens. — Original-Possen und Burlesken.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren Kaufm. Krenzel, Friese, Rothe und im Lokal.
Hierzu ladet freundlichst ein H. Mittag.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 20. Dezember,

Anfang 4 Uhr. schneidige Tanzmusik. Tour 5 Pfg.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen Hans Schröder.

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 20. Dezember,

großes Preis-Skat-Turnier, Anfang 4 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet Otto Pietzsch.

Telltoppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag, den 20. Dezember,

großer Ball, wozu freundlichst einladet Franz Reinecke.

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

starkbesetzte Ballmusik. Hierzu laden freundlichst ein Arthur Kuntze und Frau.

Hierzu 3 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 51, sowie eine Extrabeilage der Maschinenfabrik Dippoldiswalde Inh.: Ed. Thorning.

Gut Altenburger Ziegenkäse, Weißlad, Emmentaler, Alpentäse, Limburger, Camembert, Heinrichstaler, Allgäuer, Neufchateller

empfehlen Wax Wolf.
Montag trifft ff. Präsent-Nal ein.

Was glänzt dort so hell im Sonnenschein? Was ladet so freundlich zum Kaufen ein? Das ist ein solides Geschäft in „Fischen“, Und will dieselben den Herrschaften aufstischen.

ff. marinierte und Bratheringe, ff. Kollheringe, Ruffen, ff. Bäcklinge, Sprotten, ff. Fischlachs, Delfarbinen, ff. Kohlrabi, Möhren, ff. Apfelsinen, Zitronen, ff. Äpfel, Nüsse, ff. Gewürz- und Pfeffergurken, ff. Zwiebel, Kartoffeln, ff. Rot- und Weißtraut
kauft man billig bei

Moritz Klaus,
Marktstraße 46, im Biergeschäft.

Holzabfälle

verkauft Estler, Schmiedeberg.

Zum Christmarkt

mache ich die geehrten Besucher auf meine

Kaffee-stube

aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Herm. Anders, am Markt.

Jägerhaus Naundorf.

Freitag, den 18. Dezember,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet H. Weise.

Natskeller.

Seute Sonnabend und morgen Sonntag verschiedenen Stamm. Ergebenst Julius Starke.

Gasthof Oberhäslisch.

Nächsten Sonntag starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet G. Runge.

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag Tanzmusik wozu freundlichst einladet Robert Wolf.

Gasthof Niederfrauendorf.

Nächsten Sonntag große Ballmusik. Es ladet ergebenst ein H. Handke.

Gasthof Johnsbad.

Nächsten Sonntag schneidige Ballmusik. Es laden freundlichst ein Moritz Plath und Frau.

Gasthof Dönschten.

Nächsten Sonntag starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Theodor Otto.

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag Ballmusik, wozu ergebenst einladet Paul Timler.

Etablissement Blasche, Kreisch.

Nächsten Sonntag Ballmusik.

Turnverein Sadisdorf.

Sonntag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr,

Versammlung.

Um Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten. D. B.

Der „Napoleon des Südens“.

Seit einigen Tagen beherbergt die deutsche Reichshauptstadt einen sehr interessanten „exotischen“ Gast in ihren Mauern: Cipriano Castro, den Präsidenten der Republik Venezuela. Der Name Castros ist durch die vielerlei Händel mit dem Auslande, in welche Venezuela unter der nun fast zehnjährigen Amtsführung des Präsidenten Castro sich verwickelt gesehen hat, der Welt nachgerade genugsam bekannt geworden, zugleich weiß man längst das Nötigste über seinen eigenartigen Lebenslauf und seine Charaktereigenschaften. Der Mischling aus spanischem und indianischem Blute, der heute das allgewaltige Oberhaupt der genannten südamerikanischen Republik ist, war in früheren Jahren einfacher Maulknecht, aus welcher niederen sozialen Stellung er sich aber, begünstigt durch verschiedene Glücksstände und Dank der ihn auszeichnenden wilden Energie, nach und nach emporarbeitete, um schließlich den obersten Beamtenposten Venezuelas einzunehmen. Diese seltsame Laufbahn, von den untersten Volkskreisen aus bis zur höchsten Spitze des Staates, seine rücksichtslose Draufgängernatur und sein ganzes brutal-autokratisches Auftreten haben Castro bei seinen Anhängern und Bewunderern den schmeichelnden Beinamen des „Napoleons des Südens“ erworben, und er soll auch nicht wenig stolz darauf sein, wenn er vielleicht auch im Stillen finden mag, daß doch noch ein ge-

wisser Unterschied zwischen ihm und dem gewaltigen Eroberer auf dem Throne, einem der Titanen der Weltgeschichte, besteht. Nun, leugnen läßt es sich nicht, daß Castro ebenso scharfsinnig wie selbstbewußt, ebenso berechnend wie wilddaraufstürmend ist, daß ihn eine unbeugsame Energie im Streben nach den vorgesteckten Zielen befeuert, daß er ein brutaler Charakter ist, verkehrend oft selbst gegenüber seinen Freunden. Aber ein solcher Mann war gerade notwendig für das eigentlich noch halb wilde Venezuela, nur ein derartiger Charakter konnte sich nun beinahe schon ein Jahrzehnt lang auf dem Präsidentenstuhle dieses Landes, in welchem bislang die inneren Wirren und Revolutionen noch selten aufgehört hatten, behaupten. Doch auch dem Auslande zeigte sich Castro gewachsen, all' die zahlreichen Konflikte, die Venezuela unter der bisherigen Präsidentschaft Castros abwechselnd mit Nordamerika, England, Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und Holland hatte, haben dem Lande nichts weiter geschadet, und Castro blieb immer wieder obenauf. Jetzt also weiß dieser interessante südamerikanische Selbst-Made-Politiker und Staatsmann in Berlin, wo er sich von einem Spezialisten von einem Nierenleiden kuren lassen will. Doch scheint Sennor Castro daneben auch gewisse politische Zwecke zu verfolgen, obgleich er erklärt hat, er sei lediglich als Privatmann nach Berlin gekommen. Er tritt daselbst sehr glänzend auf, was er sich bei dem von ihm zusammengescharten Millionenvermögen

allerdings auch leisten kann. Die deutsche Regierung hat ihn durch den Legationsrat Goelisch vom Auswärtigen Amte begrüßen lassen, welche Artigkeit von Sennor Castro natürlich mit Genugtuung aufgenommen worden ist. Auf die Subsidiumsdepesche, welche Castro anlässlich seiner Berliner Reise an Kaiser Wilhelm sandte, scheint ihm jedoch noch keine Antwort zuteil geworden zu sein. Ob es dem Herrn über Venezuela indessen beschieden sein wird, so lange, als es wohl geplant, an der Spree zu verweilen, dies muß mindestens noch dahingestellt bleiben. In Venezuela sollen revolutionäre Wirren nach der Abreise des Präsidenten nach Europa ausgebrochen sein; falls sie einen ernsteren Charakter annehmen, so wird Sennor Castro vermutlich nach Venezuela zurückzukehren müssen, um die Empörer zu Paaren zu treiben. Außerdem könnte auch das Vorgehen der holländischen Kriegsschiffe an der Küste Venezuelas Castro zur vorzeitigen Rückkehr veranlassen. Es fehlt freilich nicht an Stimmen, welche behaupten, der edle Sennor kümmere sich wenig um die Rebellion im eigenen Lande und um die Verschärfung des holländisch-venezuelanischen Konfliktes: er fühle sich jetzt „fern vom Schuß“, mit seinen vielen Millionen sicher. Wohl, man wird ja sehen, ob der Ehrgeiz Sennor Castros wirklich nicht so weit geht, bei den neuen Schwierigkeiten Venezuelas abermals den Reiter des Vaterlandes spielen zu wollen!

Bitte mein Schaufenster zu beachten! Joh. Granlund.

Uhrmacher, Brauhoffstraße 310.

? Einzig nie wiederkehrende Gelegenheit! ?
Christbaumschmuck. ? ? ? ? Spielwaren.
 Der riesige Zuspruch, welchen unsere letzten 3 Extraverkaufstage fanden, veranlaßt uns, ausnahmsweise noch einmal und zwar: **Sonntag, 20., Montag, 21., Dienstag, 22. Dezember 1908,**
3 große extrabilliche Verkaufstage
 zu veranstalten. **Jeder Käufer erhält ein elegantes Jax-Diabolospiel bei Einkauf von 1.50 M. an gratis.**
? deshalb alle in Ruffanis Spielwaren-Bazar, ?
 nur Reichstädter Chaussee, letztes Haus rechts.

„Groß aufgenommen.“
 Infolge ganz bedeutenden Preisrückganges offeriere **Aluminiumtöpfe**
 14, 16, 18, 20, 22, 24 cm
 1.50, 1.90, 2.25, 2.70, 3.85, 5.—
Zeller Stüd 90 Pfg.,
Bechter M. 1.70,
 18, 20, 22 cm
Ziegel 1.50, 1.80, 2.20 M.,
Kaffeetöcher mit Deckel
 12, 14, 16 cm
 2.—, 2.50, 3.— M.,
Trinkbecher 30 Pfg., Eierbecher 40 Pfg.,
Schöpfköpfe M. 1.—, Fruchtsthalen M. 4.—,
Rechenformen M. 3.— und 3.50,
Fleischständer M. 3.—.
 Ein Aluminiumgegenstand auf den Weihnachtstisch zu haben, ist der hehnlichste Wunsch jeder Hausfrau.

Wendelin Hooke, Schuhgasse 118,
 empfiehlt seine echt **Solinger Stahlwaren** als schönste Weihnachtsgeschenke.
 Als Fachmann führe ich nur gute und brauchbare Ware, welche auch wieder in Reparatur gegeben werden kann und sich auch das Schleifen wieder lohnt. Sie brauchen nicht erst nach Dresden zu reisen oder nach Solingen zu schreiben, bei mir bekommen Sie alles, was Sie sich wünschen, zu den billigsten Preisen.
 Taschenmesser von 10 Pfg. bis 8 M.
 Tischbestecks werden auch einzeln abgegeben.
 Ganze Kaffergarnituren und noch mehr nützliche Geschenke. Bitte sehen Sie sich mein Schaufenster an.
Größtes Stahlwarenlager am Plage.

Schuhwarenhaus Brauhoffstraße 300
Hugo Jäckel.
 Für den Weihnachtstisch: beste und billigste Bezugsquelle für elegante und starke Schuhwaren in größter Auswahl.
Stulpenstiefel und Schaftstiefel von prima Rindleder, **Herren-Stiefeletten** in vielen Fassons in Led., Chevreau, Boxalf, Rofj- und Rindleder, **Damenstiefel und -Schuhe**, neueste Fassons, in verschiedenen Lederarten, **Pelzstiefel, Jagdstiefel, Filzstiefel**, prima Rohweiner Filzschuhe, Filzpantoffeln, sowie sämtliche **Filzschuhwaren. Ballschuhe** in größtlicher Auswahl. **Echt Petersburger und deutsche Gummischuhe.**
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Carl Heyner.
Melange-Kaffee
 à Pfd. 1.60 Pfg. Prachtvolle Kaffee-Doze od. Ueberraschungsgeschenk gratis.
Richard Selbmann,
 Badergasse und Brauhoffstraße 249.
 In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Als Weihnachtsgeschenke
 empfehle ich ganz besonders billig:
Rodelschlitten
 Kaffeeservice,
 Bierservice,
 Likörservice,
 Weinservice,
 Speiseservice,
 Küchengarnituren,
 Waschgarnituren,
 Tafelaufsätze,
 Nickelwaren,
 Bestecke, Löffel,
 Haushaltartikel,
 Spiegel u. Spiegelstische,
 Vogelkäfige,
 Lampen etc. etc.
 Größte Auswahl am Platze.
Paul Becher,
 Dippoldiswalde — Obertorplatz.

Winter-Joppen a. d. e. Auswahl!
 Passendes Weihnachtsgeschenk
 Ein großer Posten
Stoff-Reste
 zu Hosen und Westen passend
 spottbillig abzugeben bei
Max Adler E. Heinrich Nachfg.
 Sämtliche Knaben- Garderobe aufbewahrt billige!

Fisch-Delikatessen:
 Ultracan-Raviar,
 Symb. Krebsbutter, div. Fleisch-Pains, Hering und Kal in Gelee,
 Delikat-Heringe in Wein, Champignon, Senf, Bouillon, Tomaten-Saucen, Sardellen-Butter, Anchovy-Paste, Lachs geräuchert, in Dosen und ausgewogen, Christ-Anchoovy in Gläsern, Cornichons, Senfgurken,
Delgardinen
 in allen Packungen und Preislagen,
 Zervelat, Salami, Trüffel-Leber-Wurst, Thüringer Rot- und Leberwurst, feinste Qualität.
 Rollmops, Bratheringe, Delikat- und Bismarck-Heringe in ff. Ware empfiehlt
August Frenzel.

Schuh- und Filzwaren,
 sowie echt **Harburger Gummischuhe** empf. in großer Auswahl zu soliden Preisen **Ed. Hamann,** Seifersdorf.

Puppenwagen 2.45—15.—
Sportwagen 1.40—12.—
Kinderklappstühle, Kindertische und Stühle
 in unübertroffener Auswahl.
E. Jungnückel, Schuhgasse.

Ausverkauf.
 Für den Weihnachtstisch empfiehlt noch verschiedenes in **Spielwaren**, als Pferde-Puppen, Wagen, Kinderstühle, Kinder- und Sportschlitten, Kasse- und Tragkörbe und noch vieles andere wie bekannt zum billigsten Preis **E. Weichert,** Riedtorstraße.

Sächsisches.

Der goldene Sonntag. Uebermorgen ist der letzte Sonntag vor dem Christfeste, der sogenannte „goldene Sonntag“. Im allgemeinen wird dieser Tag auch wohl stets seinen Namen verdienen, denn es ist eine uralte Beobachtung, daß, wenn die Zeiten noch so schlecht sein mögen, das Bedürfnis, ein Weihnachtsgeschenk zu machen, die Menschen sich stets über ein mangelhaft gefülltes Portemonnaie hinwegsetzen läßt. So wird es auch diesmal wieder sein, und dazu kommt, daß wir schon schlechtere Zeiten erlebt haben als gerade diese. Ueber den Ausfall dieses Tages wird man also wohl nicht besorgt zu sein brauchen.

Verlängerung der Schulferien. Die neue Verordnung über die Schulferien ist in der Ersten Kammer des Landtages genehmigt worden. Danach sollen auch an den Volksschulen schon die nächsten Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 6. Januar dauern. In Zukunft

werden also die Ferien für die höheren Lehranstalten Pfingsten und Michaels je eine Woche, Oftern zwei Wochen, Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 6. Jan. und die im Sommer vom 15. Juli bis 14. August dauern, sofern sie nicht schon fünf Wochen umfassen. Ueber die Ferien der Volksschulen bestimmt der Entwurf folgendes: In jeder Schulgemeinde, in deren Bezirk sich eine höhere Lehranstalt befindet, fallen die Ferien der Volksschule mit denen jener Anstalt zusammen. Für alle übrigen Schulgemeinden gelten bezüglich der Ofter-, Pfingst- und Weihnachtsferien dieselben Bestimmungen wie für die höheren Schulen. Die Sommer- und Herbstferien werden unter Festsetzung auf insgesamt fünf und eine halbe Woche durch die Ortschulordnung in einer dem örtlichen Bedürfnisse entsprechenden Weise verteilt. — Am letzten Tage vor den Ferien fällt für alle Schulen der etwaige Nachmittagsunterricht aus.

Lapalde. Vor einigen Tagen bemerkten hiesige

Kinder einen größeren, ihnen unbekanntem Vogel, der unter das Eis tauchte. Trotzdem der fremde Vogel sich heftig wehrte und kräftige Schnabelhiebe ausstieß, wurde er von der jugendlichen Schar überwältigt und gefangen. Der Vogel ist ein Polarläufer, der sich in unsere Gegend verirrt hat; er mißt eine Flügelbreite von 60 cm.

Meißen. Ein frecher Spitzbube drang, wie das „Meißner Tageblatt“ meldet, am Sonnabendabend in der fünften Stunde in die Wohnung eines Arbeiters an der Gerbergasse, der samt seiner Frau vom Hause abwesend war. Als ein kleines Mädchen des Ehepaares, das sich mit einem noch jüngeren Kind allein in der Wohnung befand, vom Abort wieder in das Wohnzimmer kam, gewahrte es darin einen fremden Mann, der die Schränke und Kommodenschübe durchsuchte. Das Geschrei des Mädchens machte der Kerl einfach dadurch verstummen, daß er ihm mehrere Schläge auf das Gesicht verabreichte und es unter Drohungen in eine Zimmerede stellte. Das

Sämtliche Waren zur Weihnachts-Bäckerei
empfehlen in bekannter, nur guter Qualität, billigt
Otto Krönert, Schmiedeberg.



Sie müssen

als Weihnachts-Geschenke: Uhren, Goldwaren usw. in dem anerkannt reellen Spezial-Geschäft von **Paul Morgenstern, Rabenau**, einkaufen.

Max Bretschneider, Schmiedeberg,
Spezialgeschäft für Aluminiumgeschirr offeriert:
Aluminium-
Töpfe 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 cm
68, 95, 1.20, 1.50, 2.10, 2.60, 3.10
Aluminium-Tiegel 18, 20, 22 cm
1.60, 2.—, 2.30
sowie alle anderen Artikel ganz enorm billig.

Kakao, garant. rein, leicht löslich,
à Pfd. 100 Pfg., 120 Pfg., 160 Pfg., 200 Pfg., 240 Pfg., empfiehlt
G. Vogel,
Drogenhandlung, Reinhardtgrmma.

Mermelwesten,
Sweaters,
Normalwäsche,
Kamelhaarwäsche,
Pferde-Decken,
Schlaf-Decken,
Stopp-Decken
empfehlen
Carl Marschner.

Schaukelpferde,
Fellpferde, Frachtwagen,
Ziegen, Esel, Schafe
empfehlen
Carl Nitzsche.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle
Wasch- und Wringmaschinen, Fleischhack-, Reibe- u. Messerputzmaschinen, Kaffeemöhlen, Plättglocken und Wärmflaschen, Tafel- und Wirtschaftswagen, echt Solinger Stahlwaren, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Schlittschuhe, Schlitten, Christbaumständer, Lichter und Dillen.
Georg Mehner, Herrengasse.

Große Puppen-, Holz- u. Blech-Spielwaren-Ausstellung
in den Räumen der 1. Etage bei
Otto Krönert, Schmiedeberg.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Wirtschaftswagen, Plättglocken, Kohlenkästen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Solinger Tischmesser und Gabeln, Elektrifiziermaschinen und elektrische Taschenlampen, Aluminium-Rohgeschirre, Rinder- und Sportschlitten,
Laubsäge- und Werkzeugkästen, Schlittschuhe, auch vernid., Wringmaschinen, Waschmaschinen,
Prima Qualität! — Unangenehm billig!
Max Bretschneider, Schmiedeberg.

Weihnachts-Ausverkauf.
Billigste Bezugsquelle
in Winterjoppen, Stoff- und Arbeitsjassen, sowie Damen- und Kinder-Paletots in reizender Fassung; ferner große Auswahl in Herren- und Kinder-Anzügen und -Mänteln, Kalmuffaden, Mermelwesten, Schürzen, Strümpfen, seidnen Tüchern und Tragenschonern, Leibwäsche.
Bei Bedarf bitte mich gütigst unterstützen zu wollen.
Eduard Städtler, Schmiedeberg, Gr. 30.
vis-à-vis Hotel zur Post.
Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S Suppen

Stets frisch in großer Auswahl vorrätig bei
H. A. Lincke, Kolonialwarenhandlung, Herrengasse.

Das beste, haltbarste und billigste
Emailgeschirre verkauft **Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorpl.**

Haferstroh
verkauft **Carl Nitzsche.**

Lampen und Laternen in großer Auswahl, Kochgeschirre jeder Art, Wirtschaftswagen, Kohlenkästen, Wärmflaschen, Plätten, Wring- und Reibmaschinen, Spielsachen, Baumbehang
empfehlen zum Weihnachtsfeste
Max Krönert, Herrengasse.

Die solidesten und billigsten

Sportschlitten, Puppen- und Sportwagen
kauft man bei
Paul Täubert, Schmiedeberg.

Christbaum-Konfekt
und Bistuit Pfund von 60 Pfg. an.
Richard Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
In Schmiedeberg Nr. 43b.

Echt Altenburger Ziegenkäse, Emmentaler-, Alpen-, Limburger-, Camembert-, Kronen-, Schloßkäse, Neuschatteler-, Spitzbrie-, Schaf- und Frühstücks-Käse nebst anderen Sorten empfiehlt
August Frenzel.


Paul Kriebel,
Optiker und Mechaniker,
Dresden-A., Ferdinandstr. 5, I
empfehlen zu Weihnachts-Geschenken
Brillen, Klemmer, Opern- und Reifegezeuge, Barometer, Reifezeuge usw. zu billigsten Preisen.
Kein Laden.
Nur eine Treppe.


Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein in der Umgegend bekannt größtes Lager in
Nähmaschinen
von 50 Mark an bis ca. 200 Mark,
Wringmaschinen
mit und ohne Heißwringwalzen von 12 Mark an,
Waschmaschinen
in allen Systemen zu billigsten Preisen. Reelle Garantie. — Teilzahlung. Umtausch innerhalb 8 Tagen nach dem Feste gestattet.
Paul Wolf, Maschinenhandlung, Großsölz.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 86.

Gut abgelagerte und assortierte
Zigarren
in Weihnachts-Präsentstücken und -Büchern empfiehlt
Horn. Anders, am Markt.

jüngere Kind hatte er in eine Dose eingewickelt und auf das Sofa gelegt. Darauf setzte der Fremde das Durchwählen der Kästen von neuem fort. Da er aber anscheinend das, wonach er suchte, nicht finden konnte, steckte er einige Zigaretten und Zigarren zu sich und verließ unbehindert und unerkannt die Wohnung.

Als Diakon zu St. Afra in Meißen wurde am Sonntag Pastor Bräntel, bisher Pfarrer der deutsch-böhmischen Gemeinde in Gablonz (Nordböhmen) in sein Amt eingewiesen.

Lösnig. Auf dem hiesigen Jahrmarkt wurde der Frau eines Marktfranten von einer Käuferin ein Hundertmarktschein in Zahlung gegeben, auf den die Kundin einen nicht unbeträchtlichen Betrag zurückgezahlt erhielt. Später stellte sich heraus, daß der Schein aus zwei zusammengeklebten sogenannten Blüten bestand. Von der Betrügerin fehlt bisher jede Spur.

Zwickau. In der Angelegenheit des sogenannten

Schulverbots, die Ausschließung auswärtiger Kinder vom Besuche der höheren Bürgerschule hier betreffend, hat eine Anzahl Bewohner der Umgegend hiesige Gewerbetreibende und Industrielle boykottiert. Der hiesige Rat hat darauf beschlossen, die Betroffenen nach Möglichkeit zu schützen und ein weiteres Eingehen auf die Angelegenheit so lange abzulehnen, als dem Rat nicht nachgewiesen wird, daß dieser Boykott ausdrücklich wieder aufgehoben worden ist.

Bauten. Dem Kirchenvorstande der St. Petrikirche zu Bautzen (Simultankirche) ist am 12. Dezember die nunmehr in allen Teilen fertiggestellte Niederdruckdampfheizungsanlage der St. Petrikirche übergeben worden. Die Heizanlage ist entworfen von dem beratenden Sachverständigen für Heizanlagen, Ingenieur W. Mehl-Dresden, der auch als technischer Beirat und Bauleiter für den Kirchenvorstand tätig gewesen ist. Zu der Anlage selbst wird bemerkt, daß die Dampfessel samt der Schornsteinanlage im Schulhofe des katholischen Domstiftes in

einer Entfernung von etwa 20 Meter von der Kirche aufgestellt sind, was nicht nur von Einfluß auf die Gesamtkosten gewesen ist, sondern wodurch auch ein schönes geräumiges Kesselhaus erhalten wurde. Vor allem ist aber die Kirche äußerlich in ihrer Architektur nicht verändert worden. Der Erwähnung wert ist auch, daß durch den Einbau der Heizanlage der innere Charakter der Kirche durchaus gewahrt worden ist. Von der Anlage ist fast nichts zu sehen. Die bisherigen Betriebserfahrungen lassen darauf schließen, daß nicht nur eine gleichmäßige Erwärmung des circa 26000 Kubikmeter großen Kirchenraumes, sondern vor allem auch eine zugfreie Erwärmung gesichert ist. Interessant ist, daß sogar Heizkörper nahe der Decke aufgestellt worden sind und daß mittels einer von der Firma Eichhorn-Dresden gelieferten Fernthermometeranlage der Heizer jederzeit in den Stand gesetzt ist, vom Kesselhaus aus sich über die jeweilige Heizwirkung in der Kirche wie in den Sakristeien zu vergewissern.

Für den Weihnachtstisch
empfehle in reicher Auswahl
Toiletten
mit feinen Seifen und Parfüms,
Parfüms
in eleganten Aufmachungen,
Seifenkartons
in feiner Ausstattung.
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Passende Geschenke
für den
Weihnachtstisch
in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
empfehle in größter Aus-
wahl und äußerst preis-
wert
Joh. Granlund,
Uhrmacher,
Henschels Nachf. Brauholzstraße 310.

Ich bitte einen Jeden, der Bedarf hat,
von **Paletots, Mäntel, Joppen, An-
zügen, einzelnen Hosen u. Westen**
und **Kinderanzüge** in jeder Größe,
sowie **Arbeitssachen** in nur guten
Qualitäten zu billigen Preisen
mich gütigst unterstützen zu wollen.

F. A. Hesse
Altenberger Straße.

Alle Sorten
Lampen,
Laternen,
ff. Brenner, Zubehörteile
kaufen Sie vorteilhaft
nur in der
„Billigen Lampenecke“
Paul Becher

Neuheiten und größte Auswahl in:
Schürzen
jeder Art, blauer und bedruckter Leinwand
(eigenes Fabrikat) empfiehlt für den Weih-
nachtsbedarf billigt

Franz Zeidler
Dampfärberei und chem. Waschanstalt.

Ärmelweissen und Schwizer
sehr preiswert bei
Martin Zimmermann
— Gartenstraße. —

Karpfen und Schleien
empfehle Stadtmühle Dippoldiswalde
Telephon 32. E. Renger.

Zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken

halte mein reichhaltiges Lager von
Papierwaren, Lederwaren, Albums, Jugendschriften,
Bilderbüchern, Spielen, Gesangbüchern, Gegenständen
für Kontor und Schule und anderes mehr
unter Zusicherung billigster Preise hierdurch bestens empfohlen.

Ludwig Kästner
Dippoldiswalde Schmiedeberg
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Emil — Künstliche Zähne —
in Kauffschul und Metall, auch
ohne Gaumenplatte.
Künstl. Kronen, Stützgebisse.
Spezialität:
Ganze Gebisse. Aluminium-
Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.
Schwarz
Blomben
in Zement, Amalgam, Por-
zellan, Emaille, Gold.
Zähnerreinigen.
— Nervtöten. —
Zahnkünstler
Dippoldiswalde,
Herrngasse 86, erste Etage.
— Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung. —
Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert
jedem Zahnleidenden eine schonende, sachgemäße Behandlung zu.
— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —

Das passendste Weihnachtsgeschenk
kaufen Sie vorteilhaft im Uhren- und Goldwarengeschäft
von **Max Müller, Schmiedeberg,**
neben Hotel „zur Post“ (kein Laden).
Dasselbst finden Sie in großer Auswahl:
Damen-Uhren, Broschen,
Herren-Uhren, Ohrringe,
Ketten, Armbänder und
Ringe, alle Schmucksachen.
Besichtigung der Weihnachts-Ausstellung ohne Kaufzwang bereit-
willigst gestattet. — Jede Uhr wird auf das sorgfältigste abgezogen
und reguliert. — Mehrjährige Garantie.

Fahrräder 1909
Modelle
sind eingetroffen und in den bewährten Marken **Seidel & Raumann,**
Corona und **Parissal,** sowie alle Zubehörteile bester Qualität als
praktisches Weihnachtsgeschenk
am **billigsten** zu haben bei

G. Beutel, Reparaturwerkstatt,
Altenberger Str. 180.

Belz-Armbänder
Patentamtlich geschützt. Kolleretts.
Aparthe Neuheit, welche bei Damen kolossalen Anklang
findet, in echten Hermelin, Nerz, Nutva, Persianer vorrätig,
offeriert billigt das größte Belzwarenhaus
Martin Reichel, Markt 23.

Einem geehrten Publikum und speziell
den Herren **Bäckermolstern** von **Dippol-
diswalde** und Umgegend hiermit zur ge-
fälligen Kenntnis, daß wir Herrn
Bäderobermeister Gietzolt
den Verkauf unserer altbewährten und
garantirt reinen
Durathoffischen Preßhefe
(Stückhefe) für **Dippoldiswalde** und Um-
gegend übergeben haben. Herr Obermeister
Gietzolt wird stets bemüht sein, frische Hefe
auf Lager zu haben und bitten um Be-
rücksichtigung desselben
Dresden, November 1908.
Dresdner Preßhefemabrik, sonst I. L. Braunsch.

Die größte Auswahl!
Fahrradlager
F. A. Richter, am Markt.
Die billigsten Preise!

Elegante, künstliche
Ball-Blumen
nur in neuesten Mustern.
Herrliche Bajenzweige,
Wiedermeierstöckchen usw.
sehr passend für den Weihnachtstisch zu
staunend billigen Preisen, sowie elegante,
geschmackvolle **Bukets** u. Brautkränzbilderei
von bestem, frischem Material empfiehlt
H. Fleck,
direkt neben der „Reichstrone“.

Aparthe Neuheiten in
Ballstoffen jeder Art,
fertigen Ballkleidern,
halbfertigen Ball-Roben
in Seide, Woll-Satin,
Mousseline, Tüll, Batist,
Ball-Schales, Abend-Mäntel,
reichste Auswahl, empfiehlt
Carl Marschner.

Als
Weihnachtsgeschenk
empfehle meine
Fahrräder,
Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Fahrradlaternen, sowie -Ständer und -Gamaschen.
Reinh. Bormann
Fahrradhandlung,
Große Wassergrasse 64.

Baroent-Röcke,
Flanell-Röcke,
Jupon-Röcke,
Lüster-Röcke,
Cloth-Röcke,
Moiree-Röcke,
Tuch-Röcke,
empfehle in großer Auswahl
Martin Zimmermann.

Kleine Wirtschaft,
mit 12 Schffel Feld, ist preiswert zu ver-
kaufen. Zu erfah. i. d. Exp. d. Bl.

EinengroßenPosten **Weihnachts-Kleider**
zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Martin Zimmermann, Dippoldiswalde.

Damen- u. Kinder-Jacketts

verkaufe von heute an

bedeutend unter Preis.

Otto Bester

Die Vorzüge beim Einkauf von

Pelzwaren



in meinem Geschäft sind:
**Große Auswahl, fachgemäße
Bedienung, tadellose Schnitte,
beste Zutaten, eigene Fabrikation,
unübertroffen billige Preise.**
Es überzeuge sich ein jeder, bevor er seinen
Bedarf deckt, von der reichhaltigen Aus-
stattung meines Warenlagers.

Empfehle als praktisches Weihnachtsgeschenk: Colliers, Boas, Muffen in ver-
schiedenen gangbaren Fellsorten, Pelze, Teppiche, Fußkörbe, Mägen, Handschuhe (mit
und ohne Pelz), Pelzmannschetten, **Reelle Kürschnerarbeit.**
Kinder-Garnituren usw.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen alter Pelze schnellstens bei Verarbeitung von
nur gutem Material und billigster Preisberechnung in gewissenhafter Ausführung.
Reparaturen prompt und billigst. Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

Markt Alfred Thümmel, Markt 26

Bitte, genau auf meine Firma zu achten.



F. Mieth,

Herrliche Festgeschenke
bietet in reichster Auswahl bei billigsten
Preisen meine großartige

**Weihnachts-
Ausstellung**

parterre und 1. Etage,
als:

Schmucksachen jeder Art,
silberne Zier- und Tafelgeräte,
Herren- und Damen-Uhren etc.

und laden ohne Kaufzwang zur Besich-
tigung höflichst ein.

Gold- und
Silberschmied, **Herrengasse 91.**

Als praktische Weihnachtsgeschenke



empfiehlt **Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke,
Schulranzen, Schultaschen, Akten- und Brief-
taschen, Damentaschen** in neuesten Mustern,
Portomonnales, Zigarrenetuis, gestickte Hosenträger,
Gummi- und Gurthosenträger, Leder-
schürzen und alle in dieses Fach einschlagenden

Artikel in solider Ware und zu billigsten Preisen

Otto Benedix, neben Hotel Stadt Dresden.



Das seit reichlich 49 Jahren bestehende Schirmgeschäft von

Carl Reichel,

am Markt,

empfiehlt sein großes, reichhaltig sortiertes Lager

Regenschirme

von dem einfachsten bis zum feinsten **Selbenschirm** mit
echtem Silbergriff aufs billigste. — **Damenschirme**
mit bunten Bordüren schon von 5 M. an. — Jeder Käufer
von Schirmen ist in seinem Vorteil, nur beim Fachmann zu
kaufen. Ich verwende nur die besten Bestandteile. Darum
auch die Haltbarkeit.



Bad-Zutaten:

Elemé-Rosinen,
Sultania, Korinthen,
Mandeln,
Zitronat,
Buderzucker,
Margarine, Palmin,
ff. Salzbutte.

Sämtliche Waren in nur guten
Qualitäten empfehle zu billigsten
Preisen

Richard Niewand,

Haupt-Geschäft
am Markt.

Zweig-Geschäft
Freiberger Str.

Probatt-Märkten werden vom 1. bis 31. Dezember c. in
Zählung genommen bzw. eingekauft. — Meine Gefährte und
weniger wie 50 Marken werden nicht angenommen.

Weihnachts-Präsentkörbe,

enthaltend: feinste Delikatessen, Liqueure, Weine usw. in allen Größen und
Preislagen. ff. Ausführung. Füllung nach Wunsch.

Ferner empfehle zum Feste:

feinsten türkischen Wein, Orangen, Anadmandeln, Erbelli-Feigen in kleinen
Kistchen, marokk. Datteln in Kartons, Prünellen, Maronen, Mischobst,
Kranzfeigen, Ringäpfel, Trauben-Rosinen, Pfäumen,

Nürnberger Lebkuchen, Baseler Leckerli,

Rote Weihnachts-Aepfel,

Walnüsse, südtiroler und französische Marbots, sizilianer Haselnüsse,
und bitte um gefl. Aufträge.

Aug. Frenzel.



Meine diesjährige große
**Weihnachts-
Ausstellung**

bietet in unerreichter Auswahl und zu wirklich
anerkannt extra billigen Preisen alle Arten

Spielwaren

und praktische Festgeschenke. Sie können des-
halb nirgends vorteilhafter einkaufen als bei

Paul Becher,

Dippoldiswalde — Obertorplatz.

Riesen-Auswahl in

Puppenwagen von 2.— Markt an,
Puppenportwagen von 1,75 M. an,
Puppenwiegen, Puppenschaukeln,



Kindertischen und -Stühlen spotsbillig bei



Oskar Wilke, Altenberger Straße
(gegenüber der Schule).

— Bitte, meine Schaufenster gefälligst zu beachten. —